

Hangelarer Kinder üben sich als Buchkritiker

LITERATUR Barbara Behr und Janne Reissenberger stellen sich in der Sankt Augustiner Stadtbücherei der Zielgruppe ihres neuen Kinderbuchprojektes. Rund 20 kleine Leser wissen nun, woher das Buch kommt

Von **Antonius Nolden**

SANKT AUGUSTIN. „Hat euch die Geschichte gefallen“, fragen Barbara Behr und Janne Reissenberger. „Jaaaa“, antworten ihre kritischen Zuhörer in der Stadtbücherei am Karl-Gatzweiler-Platz zurück. Die Sankt Augustiner Autorinnen haben den Mädchen und Jungen aus dem Kindergarten Sankt Anna Hangelar Auszüge ihres fast fertigen Kinderbuchs „Traumzauber“ vorgelesen. Und beide Seiten haben in den rund 45 Minuten etwas Wertvolles erfahren: Für die rund 20 Kinder war der Vormittag ein aufregender Ausflug, für Behr und Reissenberger bedeutet der Zuspruch, dass sie mit ihrem Buch auf dem richtigen Weg sind.

„Wir wollten wissen, wie die Geschichte bei der eigentlichen Zielgruppe ankommt“, sagt Barbara Behr, die das Buch mit Zeichnungen und Malereien illustriert hat. „Dabei hat sich gezeigt, dass der erzählte Text den Kindern besser gefällt als der in Gedichten“, ergänzt Autorin Janne Reissenberger. Die ehemalige Journalistin hat sich eine Geschichte um Waldbewohner einfallen lassen, die zusammen mit Elfen ein Fest vorbereiten und schließlich auch feiern. Der „Traumzauber“ ist „eine fantastische Geschichte in Reimen“. „Wir werden jetzt aber schauen, ob wir die ganze Sache nicht doch eher in Prosaform beenden“, sagt Reissenberger.

Gespräche mit dem Verlagshaus Coppenrath in Münster laufen auf Hochtouren. Interesse an der Geschichte zeige der Verleger schon, aber „die Zeichnungen sind

„Traumzauber“ heißt das Buch, mit dem Janne Reissenberger (vorne Mitte) und Barbara Behr die Hangelarer Kindergartenkinder überzeugt haben.

FOTO: ANTONIUS NOLDEN



in der deutschen Kinderbuchszene eher ungewöhnlich“, erklärt Behr, die bisher für Erwachsene illustriert hat. Sie seien nicht niedlich genug, sondern zu ironisch – vielleicht eher geeignet für den anglo-amerikanischen Markt, hieß es von Verlagsseite. Behr und Reissenberger glauben aber, dass das Verlagshaus hier irrt. Sie wollen hartnäckig bleiben beim Versuch ihr Buch an den Mann, beziehungsweise an die Kinder zu bringen.

Die Hangelarer Mädchen und Jungen finden gerade die Zeichnungen spannend und interessant. Während Reissenberger vorliest, zeigt Behr verschiedene Bilder, damit die Kinder sehen können, was sich zwischen den Waldbewohnern abspielt, die sich auf das große Fest freuen. Nebenbei erklären die Kinderbuchmacherinnen, was sie alles brauchen, um eine Geschichte zu malen und zu schreiben, wie sie auf die Idee gekommen sind und wie viel Ar-

beit nötig ist. Ein Blick auf „work in progress“ sozusagen – kindgerecht und zielgruppenorientiert.

Auch für die Stadtbücherei war der Vorlesevormittag etwas Besonderes. „Führungen durch die Bibliothek und Lesungen haben wir hier alle Nase lang“, sagt Mitarbeiterin Britta Sester. „Aber bei so einer Aktion erfahren die Kinder, dass die Bücher auch erst mal entstehen müssen, bevor sie ausgeliehen werden können.“